

Sächsische Zeitung

Morgen-Ausgabe

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

In ganz Halle
die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Jahrg. 217 Nr. 85/152

Bezugspreis:

monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Buchhandlungen, Postämter und andere Zeitungsvermittler entgegen. — 50 Jahre Gesellschafter des Verlags von Schönbachstr. 10.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Die Spaltenbreite 84 mm (einschließlich 10 Pfennig). Kleinanzeigen: 6 Pfennig. Familien-Anzeigen: 4 Pfennig. Stellenangebote: 2 Pfennig. Die 2. gestrichelte 30 mm breit. Groß-Anzeigen: 40 Pfennig. Abzahl nach Cassi. Einmalanfertigung. Halle-Saale.

Verlagsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 10/12. Fernruf Zentrale 7801. Täglich von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 6610. — Druckerei: Klotz & Co. Leipzig 9 Nr. 512.

Donnerstag, 5. Juni 1924

Verlagsstelle Berlin: Bernburger Str. 80. Fernruf Zentrale Nr. 6290. Täglich von 7 Uhr an Redaktion 5600 und 6610. — Druckerei: Klotz & Co. Leipzig 9 Nr. 512.

Die Regierungserklärung im Reichstag

Das Mißtrauen der Parteien

Die heutige Reichstagsitzung

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Juni.

Nach einer ergebnislosen Mittagsitzung versammelten sich die Mitglieder des Reichstags am 5. Juni nachmittags als ordentliche Sitzung im Reichstagsgebäude. Die Verhandlungen sind von dem Reichspräsidenten eröffnet worden. Der Reichspräsident hat die Mitglieder des Reichstags begrüßt und die Wichtigkeit der heutigen Sitzung hervorgehoben. Er hat die Mitglieder des Reichstags aufgefordert, sich für die Wahrung der Einheit und der Unabhängigkeit des Reiches einzusetzen.

Präsident Wallat eröffnete die Sitzung und gibt noch Kenntnis von einer Danziger Erklärung der Reichstagsmitglieder. Die Erklärung ist eine Erklärung der Reichstagsmitglieder über die Wahrung der Einheit und der Unabhängigkeit des Reiches. Die Erklärung ist eine Erklärung der Reichstagsmitglieder über die Wahrung der Einheit und der Unabhängigkeit des Reiches. Die Erklärung ist eine Erklärung der Reichstagsmitglieder über die Wahrung der Einheit und der Unabhängigkeit des Reiches.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 4. Juni.

Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung des Reichstagspräsidenten. Der Reichstagspräsident hat die Mitglieder des Reichstags begrüßt und die Wichtigkeit der heutigen Sitzung hervorgehoben. Er hat die Mitglieder des Reichstags aufgefordert, sich für die Wahrung der Einheit und der Unabhängigkeit des Reiches einzusetzen.

Gutachten der Sachverständigen

Die wichtige Frage aller europäischen Völker. Für das deutsche Volk ist es die Lebensfrage. Zellen Lage ist kritisch, wenn nicht rasch ein Ausweg gefunden wird. In kurzer Frist muß eine Entscheidung herbeigeführt werden.

Entscheidung der Geldknappheit

erfolgen, wenn nicht die deutsche Wirtschaft zum Erliegen kommen soll. Einen Ausweg aus der wirtschaftlichen Krise hat die Reichsregierung allein in dem Gutachten der Sachverständigen. Sie hat am 7. April der Reparationskommission die Mitteilung gemacht, daß sie in dem Gutachten eine Grundlage für die Lösung des Reparationsproblems erblickt, und die Möglichkeit an dem Plan der Sachverständigen angeknüpft. Es müssen noch verschiedene Maßnahmen in dem Bericht aufgeführt werden. Auch die Grundlagen für die Geldknappheit, die Reichsbahn und die Frage der Zölle müssen mit der Gegenfakt ausgiebig erörtert werden. Das Gutachten kann nach Ansicht der Sachverständigen nur als Ganzes angenommen werden. Die von unserer Seite zu erlassenden Gesetze, Entschlüsse und Beschlüsse werden erst in Kraft treten, wenn festgestellt ist, daß die Gegenfakt das Gutachten ebenfalls als ein Ganzes annimmt. Erst wenn die Gewißheit besteht, daß die Gegenfakt alle Maßnahmen trifft, die in dem Gutachten für notwendig bezeichnet sind, um die Geldknappheit wieder zu beseitigen, daß alle über den Verfall der Beträge hinaus

Ersetzung des Reichspräsidenten

an Rhein und Ruhr, von der Regierung befreit und der deutschen Reichsregierung wieder angegliedert werden, werden wir die nötigen Maßnahmen vornehmen. Die Fragen der inneren Politik müssen vor den außenpolitischen Fragen zurücktreten. Die Reichsregierung wird ihre ganze Kraft darauf legen, daß die Forderungen des Gutachtens durchgeführt werden und die schwersten Aufgaben, die dadurch entstehen, gerecht verteilt werden. Gerade die verweigerte Rente, in der sich die deutsche Wirtschaft befindet, zwingen die deutsche Regierung und das deutsche Volk zu großen Taten, die nicht durch Uneinigkeit wieder unmöglich werden können. In den kommenden Wochen besteht es für uns um große Entscheidungen. Wir dürfen nicht die schwere geschichtliche Schuld auf uns laden, daß die Mitglieder des Reichstags schwere Beschlüsse erlassen haben, die wir nicht im Augenblick unbedingt die nationale Würde bed

wahren und dem Ausland zeigen, daß das deutsche Volk entschlossen ist, sich unbedingt die Freiheit zu erhalten, aber auch den Beweis erbringen, daß es zu einer Selbständigung bereit ist. Es gilt um deutsches Leben, um Rettung in letzter Stunde. Das Rheinland und unsere Brüder an der Ruhr sehen auf unsere Verhandlungen und erwarten Rettung aus ihrer schwer erträglichen Lage.

Die Rede des Reichstagspräsidenten wurde im wesentlichen dem Laufe ruhig entgegengenommen. Die Kommunisten verhielten sich ruhig, während die anderen Parteien, ohne das jedoch ausdrücklich zu äußern, die Rede des Reichstagspräsidenten mit großer Aufmerksamkeit verfolgten. Am Schluß der Rede erklärte in der Mitte des Reichstags, die Rechte für sich und die äußerste Rechte für die Rechte.

Reichstagspräsident Wallat schloß die Verhandlung über die Regierungserklärung am morgen zu verlegen und letzte den Beginn der Reichstagsitzung auf 10 Uhr vormittags fest. Weiter steht morgen auf der Tagesordnung die Beratung des Reichstags für 1924. Schluß 6 Uhr.

Genau im Reichstag

Berlin, 4. Juni.

Vor dem Reichstagsgebäude entstand heute vormittag große Aufregung, als die Reichsregierung pünktlich heranfuhr. Die sich herausstellte, war im Reichstagsgebäude ein Waffenschaukel durch einen hineingeworfenen Zigarettenstummel in Brand geraten. Der Brand war bald gelöscht, so daß die Reichsregierung wieder abgehen konnte, ohne daß sie eingekerkert wurde.

Beklemmungen in Regierungskreisen

Berlin, 4. Juni.

(Eigener Drahtbericht.) Es steht noch nicht fest, ob bereits die morgige Ausrede über die Regierungserklärung an einer Abstimmung scheitern wird. In den der Regierung nachdenklichen Kreisen macht sich eine gewisse Beklemmung bemerkbar über die Möglichkeiten, die eintreten könnten. Man kann wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß von nationalsozialistischer Seite ein Mißtrauensvotum gegen die wiedererrichtete Regierung Marx-Stresemann eingereicht wird und auch die Kommunisten erklären, daß sie von sich aus den Antrag zum Sturz der Regierung gestellt wollen. Die Regierung kann also frühestens am morgen über die drei Regierungsvorhaben verfügen, denen, wenn keine Stimmhaltung erfolgt, eine Kampagne der Reichstagsmitglieder gegenübersteht. Sie muß also damit rechnen, daß ihr wichtigstes inneres Volkspartei und Wirtschaftliche Vereinigung dadurch eine Unabwendigkeit geworden, daß sie vorerst sich außer dem Spiel halten und sich nicht an einem radikalen Mißtrauensvotum beteiligen. Die

Deutschnationale Volkspartei

wird sich noch im Laufe des Abends über ihre Haltung schlüssig werden und da sie selbstverständlich in starke fachliche Opposition tritt, so ist nicht ausgeschlossen, daß sie ein Mißtrauensvotum unterbreiten wird, das in seiner Formulierung ihrer Zielvorgabe entspricht. Für die Deutschnationale Volkspartei wird Graf Helldorf das Wort ergreifen, und eine authentische Darstellung der Verhandlungen geben, an denen er selbst teilnahm. Während teilnehmend die Deutschnationale Partei für eine sozialpolitische Frage noch einmal eindeutig zum Ausdruck kommen, wodurch dann wohl endgültig den demokratischen Ausstellungen der Boden entgegen ist. Die Kritik in den Verhandlungen der Regierungsparteien und der führenden Männer des Reichstags wird scharf und sachlich sein. Es wird auch besonders noch einmal auf die deutschnationalen Forderungen bezüglich des Expertenberichtes eingegangen werden, was wohl auch im Ausland an wichtiger Stelle geltend werden wird. Beispielsweise für die Regierung ist es wichtig, daß nach immer unklare Stellung der Sozialdemokraten zu sein, die nach je länger Zurückhaltung die Schwäche dieses Kabinetts und die günstige Stimmung ihrer Parteigenossen offen benennen will, neue Forderungen wissenschaftlicher, sozialpolitischer und rechtspolitischer Art zu personeller Natur anzunehmen, die allerdings durchzuführen, daß Marx-Stresemann sich gezwungen sehen, auf den stärksten Kopf in der Regierung, den Innenminister Dr. Frazers, das noch zu verweisen. Im diesem Druck zu bewegen, führt man mit den Mittelpartien nach einer sorgfältigen Formel zu suchen, die den am aufwendigsten Annahmeregierung das Vertrauen zu ihrem außenpolitischen Programm ausdrückt und zwar in einer Form, die auch die Bayern und Reichstagsmitglieder nicht zu widersprechen brauchen.

Die Regierungserklärung in Württemberg

Stuttgart, 4. Juni.

Der neue Staatspräsident Bagille gab eine Regierungserklärung ab, worin die Notwendigkeit betont wird, daß Deutschland wieder ein innerlich geeinigtes und äußerlich unabhängiges Staat werde. Europa fronte am letzten Friedensverträgen, die durch direkte, das Selbstbestimmungsrecht der Völker verbriefte und eine Gemeinlichkeit über europäischen Staaten am Wiederaufbau Europas begründende Verträge erfüllt werden müssen. Die Grundlage von Versailles, dieses geschichtlichen Verwehrens an derer Europa ist, wie der Staatspräsident erklärt, die Behauptung, Deutschland habe den Weltkrieg in verdrängter Absicht herbeigeführt. Seitdem ist nachgewiesen, daß Deutschland die Schuld an dem Weltkrieg nicht trifft. Jetzt, wo die Reparationsverpflichtungen Deutschlands neu geregelt werden sollen, ist der Zeitpunkt gekommen, um die Grundlage des Vertrages einer unabhängigen Prüfung zu unterziehen. Dies ist nur zu erreichen durch das Urteil eines unabhängigen internationalen Gerichtshofes über die Schuld am Krieg. Die Vererblichung einer solchen Entscheidung entspricht den feierlich festgesetzten Grundsätzen der Völkerrecht. Die bisherige nach den Grundgesetzen der Weimarer Verfassung nicht gehandelt haben. Die württembergische Regierung sieht es für ihre vornehmste Pflicht an, mit allen Kräften dafür einzutreten, daß das dem deutschen Volk vererbte, aber vorzeitig verkaupte Selbstbestimmungsrecht verwirklicht und die Frage der Schuld am Krieg einer unabhängigen internationalen Gerichtsbehörde anvertraut wird. Sie wendet sich nicht gegen die Mitarbeiter Deutschlands am Wiederaufbau Europas, sondern lediglich gegen die unabhängige Grundlage der Leistungen Deutschlands und gegen ein auf dieser Grundlage gegründetes Nebenamt von Reparationen.

Die Regierungserklärung betont ferner die Notwendigkeit der Erhaltung der Verfassung und der Sicherheit des Landes gegen gewalttätige Wanderungsverlaufe. Ferner betont sie die Notwendigkeit, das Gleichgewicht im Staatshaushalt und die Verantwortlichkeit der Währung zu erhalten. Die Vertriebe gute Selbstbestimmungen der dritten Steuernordnung abzugeben, außerdem die Gesetzgebung und Verwaltung weiter zu vereinfachen. Die Regierung hoffe, die zeitliche und furliche Grundlage unterer Kultur zu erhalten, und erlaube die Wirtschaft aller Teile des Landes an den schweren Aufgaben der Gegenwart mit einem einzigen Volk für die Not der Zeit ohne gefährdete Erbschaften überwinden. (Wahlfest Bericht rechts und in der Mitte.)

Standalenzen auch im Thüringer Landtag

Weimar, 4. Juni.

Der Thüringer Landtag fand heute eine punbliche Vertagung. Bei Beratung eines kommunistischen Antrages über die Erwerbslosen förderung der Sozialdemokraten Aushebung der Vertagung bis zur Zusammenkunft der Reichstagsmitglieder. Von den Kommunisten wurde dieser Antrag wieder mit Standalenzen beifolgender der Minister begleitet, ohne das Präsidium die ergriffene Maße erteilte. Ueber den sozialdemokratischen Antrag erfolgte die Abstimmung ohne vorheriges Abstimmungsprotokoll, so das der Antrag infolge der Unwesenheit einer Anzahl hingeredeter Abgeordneter zum Abstimmungsprotokoll angenommen und die Sitzung unter lebhaftem Protest der Reichstagsmitglieder geschlossen wurde.

Verbot der thuringerischen kommunistischen Presse

Weimar, 4. Juni.

Der thuringerische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnungen des Reichspräsidenten über die Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes und über die Abwehr staatsfeindlicher Verbrechen die Herstellung und Verbreitung der in Jena erscheinenden kommunistischen „Neuen Zeitung“ auf die Dauer vom 3. bis 26. Juni verboten. Dieses Verbot erlast sich auch auf die als Kopialdrucker erscheinenden Zeitungen „Rotes Gewissen“ und „Offthuriger Arbeiterzeitung“ und auf etwa unter geändertem Titel erscheinende Zeitungen, Nachrichten und Flugblätter, die als Ersatz für die verbotenen Zeitungen neu herausgegeben werden sollen. Dieses Verbot erlast sich auch auf die in Weimar erscheinende kommunistische Presse und die in Weimar erscheinende kommunistische Presse und die in Weimar erscheinende kommunistische Presse.

Belgien für Aufhebung der Regie

Paris, 4. Juni.

Der Brüssler Berichterstatter des „Ceuvre“ will wissen, das die belgische Regierung der Ansicht sei, die Regie müsse aufgehoben werden, sobald die von den Sozialdemokraten bezeichneten Garantien organisiert wären. Es furme nicht bezweifeln werden, wie das Mißtrauen in das belgische Vorkriegsregime einbezogen werden sollte, wenn die Friedensnachte getrennt blieben. Die in der letzten Zeit bezugsfahige Darstellung, die die Annahme aufkommen ließ, die Belgier würden für die Aufhebung der Regie, ließe der belgischen Regierung eine Aufforderung ausgeben, die sie langsam durch wirkliche Aufhebung erfordere, das das Mißtrauen für ausdrückliche Angelegenheiten sei, wie belgische, furmal demontieren werden.

Ein neuer Sommerfahrplan der Regie

Srefels, 3. Juni.

Für die Regiererei steht nach einer Mitteilung der Reichs-Verkehrs- und Gendarmen-Verwaltung die Einführung eines neuen Sommerfahrplanes bevor, das auf allen Strecken wesentliche Veränderungen bringen wird. Im allgemeinen soll der Fahrplan wieder durchgeführt werden, wie er im Januar 1923 vor dem Einmarsch ins Ruhrgebiet bestanden hat.

De Weh lehnt den Schlichter Gentha ab

Ludwigshafen, 4. Juni.

General de Weh hat die Anstellung des zum Schlichter in Arbeitsfragen in der Pfalz vorgesehenen Reichsanwalt Dr. Gentha abgelehnt, da er nicht mit der eigenartigen Begründung, daß er geborener Bamberger sei, die Anstellung sollte nach der Verordnung der Rheinlandkommission über das Schlichterwesen vom Oktober 1920 erfolgen. Im Interesse des Reichsanwalts ist die Verlegung in der Besetzung der Stelle sehr zu begehren.

Ferdinand von Schloer gestorben

Würgburg, 3. Juni.

General vormalig verstorben infolge von Altersschwäche Dr. Ferdinand von Schloer, Komtur der Reichsleibensorden der bayerischen Krone, langjähriger Bischof der Diözese Würzburg, im 86. Lebensjahr. Die Beisetzungfeierlichkeiten werden am Donnerstag im Würzburger Hof stattfinden.

Bundeskanzler Seipel zwei Monate ohne amtliche Tätigkeit

Wien, 4. Juni.

Wiederholt wird bekannt, daß der Bundeskanzler Seipel der Christlich-sozialen Partei mit Rücksicht darauf, daß er durch das Attentat seiner einige Zeit aus dem aktiven Politik ausgeschieden sei, keine Demission angedenken hat. Der christlich-sozialen Block hat jedoch das Angebot nicht angenommen. In allen Umständen nimmt man damit, daß Dr. Seipel nur zwei Monate kaum wieder aktiv seine amtliche Tätigkeit aufnehmen kann. Inzwischen muß Dr. Seipel vom Krankenhaus aus zu arbeiten. Der Sekretär des Kanzlers, Ministerialrat Zimmer, sowie einige Christlichsozialen sind in einem neuen dem Krankenamt einrichteten Arbeitszimmer Aufenthalt genommen. Sie nehmen den Einfluß in Empfang und referieren dem Kanzler über alle wichtigen Fragen.

Die materielle Lage der Professoren-schaft in Rußland

Berlin, 4. Juni.

Die Moskauer „Koranda“ macht nachdrückliche Ausführungen zu diesem Thema: Die Lehrkräfte an den Hochschulen und wissenschaftlichen Instituten nehmen seit Beginn dieses Jahres die allerschlechtesten Stellen ein: sie bekommen nämlich 80 Rubel bei 70 Kopfen monatlich! Das macht, wenn man den Lebenshaltungsniveau in Betracht zieht, etwa 10 Proz. des Kriegesgehalts aus. In einigen Hochschulen beträgt das Professorengehalt entgegen den gesetzlichen Bestimmungen nur 10 Rubel. In Moskau erhält ein Schullehrer mehr als ein Professor, ein Schuldiener ebensoviel. Ein Museumsdirektor erhält in Moskau 45 Rubel — in anderen Städten beziehen die Hausbesitzer und Familien Gehälter, die dem russischen Durchschnitt nicht alle mit dieser Summe, sondern teilweise gleichzeitig mehrere Kosten und bringen es so bei übermäßig reichlicher Arbeit auf 100 und mehr Rubel. Doch dieses kann naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Produktivität der wissenschaftlichen Arbeitstätigkeit bleiben.

Zwangsmaßnahmen gegen Auslandsdeutsche

Rom, 4. Juni.

„Bonolo d'Italia“ glaubt zu wissen, daß die Sowjetbehörden ihre diplomatischen Vertreter in Auslandsangelegenheiten, die in russischer Sprache nach Moskau nur bei den Interessen derjenigen Länder zu bestehen, welche die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetregierung wieder aufgenommen hätten.

Der Krenl in Nishni-Novgorod durch Erdstöße gefährdet

Moskau, 8. Juni.

Der Krenl in Nishni-Novgorod ist, wie den „Sowjet“ von ihrem dortigen Berichterstatter geäußert wird, durch die dort in letzter Zeit stattgefundenen Erdstöße gefährdet. Der Krenl gehört zu den wertvollsten Denkmälern alt russischer Baukunst.

Der Kaiser der Sahara

Naman von Otrid von Hanstein.

Copyright 1924 by Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

„Jollige Scherzreden hören wollen — ein paar Frauen kamen aus den Heulen, sie trugen große Kränze auf den Schultern — ein langes, dunkelblaues Hemd hätte sie ein, aus dem der bloße, pergamentfarbene Arm hervorschaute, der den Krug hielt.“

„Der Scheich hand vor seinem Kopf und sprach — Ein Meikam wurde vom Boden emporgeworfen — Lebenslicht sandte der Scheich einigen Boten an den Kaiser oder an die Beamten der Grube.“

Trotz meiner schlimmen Lage war ich nicht allzu besorgt. Der Scheich mochte sich nicht den Verdacht eines Märders und war entsetzt in Diensten des Vaters Welts. Er nickte nach mir hin, ein unendlich verdächtigendes Bild, den ich mir nicht zu erklären vermochte, lag in seinen Augen.

Der Wote jagte davon und es begannen wieder einige Stunden.

Ich war vollkommen erschöpft. Mein Kopf brannte, meine Hände liefen am Gammeln und ich war in eine Art Halb-schlummer gesunken. Dann sah ich auf — ich glaubte mich ausgeredet. — Ich öffnete die Augen — ich wollte sprechen, aber wieder kam durch den Schemel nur ein ungelinder Hauch aus meinem Munde.

Nicht hörte ich ein süßes Lachen — ein Sand griff nach dem Schemel und löste den Knoten des Todes, der ihn an meinem Mund presste.

„Ich halte dich Atem und kam jetzt erst richtig zu mir.“

„Hallo, Sir!“

„Vor mir stand, halb lachend, halb verwundert — meine ichone „Schwebe“ aus dem Haus des Arabers in Tripolis. Sie trug heute über dem rechten Hinterkopfe ein Oberkleid, das aus abwechselnd aneinander gereihten Streifen aus rot und schwarzer Seide gefertigt war, und auf dem Kopf ein gleiches Tuch turbanartig gewickelt.“

Ihre Arme und die halbe Brust waren wieder entblößt. Sie stand mit tiefen Augen und sie war mit und zwischen ihren Lippen hing eine Welle, aus der sie Labellotten ... die Luft blies.“

„Ich dachte nicht, wie mir gefiel.“

„Scheich Scherzrede — Sie schick mir den Himmel.“

„Mein Vater der Scheich Arabel el Kebir vom Stamme der Zokemir-Beiminen, die die hier sieht, nennt mich Kasura.“

Revolution in Rumänien

Das alte Kabinett gestürzt

Brag, 4. Juni.

Nach aus London eingegangenen Telegrammen ist der rumänische Generalveresa an der Spitze von 50 000 Bauern in Bukarest einmarschiert. Das Kabinett Bratianu wurde gestürzt. Veresa hat gegen Bratianu und dessen Bruder, den Finanzminister, die Anklage wegen Fälschungen, Korruption und Einführung eines Systems der Gewalt erhoben. Dieser die Veresa hat unter Korrespondent an rumänischer Quelle Informationen eingeholt. Veresa will das politische Leben Rumaniens auf neue Grundlagen stellen, die Beziehungen zur kleinen Entente fester gestalten, die Frage der Selbstbestimmung und die Schuldenfrage regeln und endlich mit Ausland auch die festschreibende Frage regeln, wie es bereits im Jahre 1920, als Sowjetrußland international noch nicht so fest stand, bekräftigt. Man verfährt hier weiter, daß ein Kabinett Veresa selbst haben entsteht, ist, irgend welche Anklagen heraufzuführen und dazu ansetzen sei, zur Klärung der Lage beizutragen. Wie eine Reutermeldung festsetzt, erklärt die rumänische Gesandtschaft in London, von einem Umsturz in Rumänien keine Mitteilungen zu besitzen.

Die Gründe des Putches

Bermannstadt, 4. Juni.

Die innere Lage in Rumänien ist durch General Veresa in Rumänien sehr populär und es ist darauf hinzuweisen, daß General Veresa schon früh nach dem Sturz für eine Agrarreform eingetreten ist. In der Agrarreform hat nun die radikale Bauernpartei im letzten Jahr eine scharfe Propaganda mit sehr großem Erfolg betrieben. Es ist zu bemerken, daß General Veresa als gemäßigter Bodenreformer einer agrarunzufriedenen Revolution der Bauernpartei durch seinen Putch zuvorkommen will.

Die Zusammenkunft Macdonalds mit Herriot

London, 4. Juni.

Wie der politische Korrespondent der „Daily Mail“ erzählt, wird die Zusammenkunft zwischen Ramsay Macdonald und Herriot am 12. Juni stattfinden, falls Herriot bis dahin bereits sein Kabinett gebildet haben sollte.

Bevorstehende Abberufung des päpstlichen Nuntius in Paris?

Paris, 4. Juni.

Der „Information“ wird von ihrem Berichterstatter in Rom heute gemeldet, daß in den Kreisen der Vatikanstadt die neue französische Regierung bezüglich der Stellungnahme, die die neue französische Regierung den katholischen Schulen in Frankreich gegenüber einnehmen gedenke. Der heilige Stuhl wird gleichfalls, sobald der französische Gesandte beim Vatikan zurückberufen wird, auch den päpstlichen Nuntius in Paris abberufen. Wenn die französische Regierung den Kampf gegen die Einrichtungen und Schulen des Katholizismus aufnehmen werde, der heilige Stuhl selbst unternehmen, um die Verhältnisse von Frankreich und den Nuntius zu unterrichten.

Der russisch-deutsche Konflikt

London, 4. Juni.

„The Times“ berichtet aus Riga, unter den Moskauer Kommunisten nehme das Interesse über die Vorbereitung des russisch-deutschen Konflikts zu. Die russische Presse der Sowjetrepublik hat beträchtlich schädliche, und zwar wahrscheinlich mehr als Deutschland. Die Sowjetregierung würde bereit sein, den Konflikt so bald wie möglich zu regeln, vorausgesetzt, daß sie ihre Forderungen löse.

Verhaftung von Tschekalenten in Breslau

Breslau, 4. Juni.

Nach einer Meldung ist nunmehr auch in Breslau, ähnlich wie in Stuttgart, die Verhaftung von Tschekalenten festgesetzt worden. Wie mitgeteilt wird, konnte durch die Polizei der Hauptführer der Tschekalente und gleichzeitiger militärischer Leiter der tschechischen Kommunisten verhaftet werden. Der Verhaftete ist ein tschechischer Sozialist, der vor einigen Tagen von der R. D. nach Breslau dirigiert wurde. Zahlreiches Material, das bei ihm beschlagnahmt werden konnte, gibt weiteren Aufschluß über umfassende Pläne der Tscheka. Ein anderer kommunistischer Führer, der sich in

„Wie konnten Sie hierher? Wie konnten Sie versuchen, in den verbotenen Turm einzudringen?“

„Ich hätte nicht geglaubt, Sie so bald als Dieb vor mir zu sehen.“

Bei diesen Worten umspielte trotz deren höflichen Zusätz noch immer ein Köcheln ihren Mund.

„Aber ich bin doch kein Dieb, ich sehe Sie an, lassen Sie mich erzählen.“

„Wenn ich das nicht wollte, würde ich nicht hier sein.“

„Ich begann zu sprechen — Sie hörte zu und nickte.“

„Ich habe es gesagt.“

„Dann hand Sie schweigend auf und ging zu den Zellen. Sie rief, und ich sah, wie der Scheich herankam. Vater und Tochter sprachen miteinander, dann kamen beiden auf mich zu. Der Scheich sah mich mit finsternen Blicken an — er schien durchaus noch nicht überzeugt, aber das Mädchen machte eine ungeduldige Bewegung und — meine Fesseln wurden gelöst.“

„Ich habe für Sie gebüht und ich werde auch dem Kaiser sagen, daß Sie die Wahrheit sprechen.“

„Ich danke Ihnen —“

„Schade, daß Sie nicht mehr wie zuerst „Sir“ sagte.“

„Wenn wollten Sie das Aufschick erwidern?“

„Um Ihnen lieb.“

„So müssen Sie eilen — ich selbst werde Sie führen, damit Sie nicht wieder einen Fehler begehen. Sie sind, ohne es zu wissen, in die Schatzkammer des Kaisers gebrungen. Sie haben den Schlüssel gelöst und die Türen sind Ihnen nunmehr geöffnet, die den unermesslichen Schatz des Kaisers bewachen.“

Er ist gut gefühl, und mein Vater hielt Sie für einen Räuber.“

Sie sind in den verbotenen Gang gebrungen, und es ist sicher, daß der Kaiser Sie trifft, aber Sie haben nachschauen sich ohne es zu wissen — durch Ihre Sandstoffs am Abendlicht auch die Signalfarbe am Turm in die Höhe leuchten lassen und unseren Stamm beherzigen. Sie haben also das Bergwerk vor dem Ueberfall durch die Räuber von Semiti geteilt.“

Auch das werde ich dem Kaiser berichten und er wird Ihnen danken.“

„Ist nun —“

Sie hatte jetzt gesprochen, als habe sie mir zu gebieten und jetzt standen zwei Meikame, zwei herrliche, hellgelbe Dohbin, gefesselt da. Auf einen Blick der Beibehaltungspfeifen gelang mir die Tiere, die übergehenden. Zwei Beibehaltungspfeifen die Gänge der Damen und hodie nach Nimmert auf den Tier.

Ich folgte ihrem Beispiel — sie lachte hell auf, denn ich gab wohl eine lächerliche Figur, wie das Kamel aufstund und ich schwanke um nicht zu Boden zu stürzen.“

langer Zeit bezogen gewesen hatte, machte bei seiner Festnahme, die gleichzeitig mit der des Reichsführers erfolgte, einen glänzenden, der jedoch nicht glanz.

Sorderungen der deutschen Beamten-gewerkschaften

Berlin, 4. Juni.

Der Gesamtverband der deutschen Beamten-Gewerkschaften (Arbeitsnational) hat in seiner letzten Hauptversammlung beschlossen, dem neuen Reichstag die Forderungen zu überreichen, die mit der letzten erfolgten Besetzungsbekämpfung im Zusammenhang liegen, zu unterbreiten.

Zunächst soll die Verordnung, die den Reichsfinanzämtern ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichstag unter Ausschaltung des Reichstages die Gehälter der Beamten je nach den Umständen festzusetzen, aufgehoben werden. Die Personal-Abbauverordnung vom 27. Oktober 1923 soll mit Ausnahme einiger Bestimmungen, deren dauernde Beibehaltung notwendig erscheint, außer Kraft gesetzt werden. Um die augenblicklich bestehenden Unterzahlungen der Beamtenentlohnung zu beseitigen, wird eine halbjährige Revision der Entlohnung in die Besetzungsbekämpfung gefordert. Ferner wird ein neues Beamtengehalt verlangt. Die Bestimmungen über die Arbeitszeit der Beamten sollen einer Revision unterzogen werden. Den Beamten soll ein Recht gegenüber der Fortkriegszeit und ungewänder Tätigkeit erhebliche Dienstleistungsänderungen zugesichert werden.

Die Woiw-Konferenz abgebrochen

Konstantinopel, 4. Juni.

Die Woiw-Konferenz ist heute abgebrochen worden. Die Woiw-Frage wird vom Kaiser und entchieden werden. Die Woiw-Frage wird der türkischen Regierung mitgeteilt, da diese eine Reorganisation der Woiw-Frage verlangt, welche man sich bereit, die Frage gemäß den Bestimmungen des Sanjourner Vertrags dem Völkerbund vorzulegen. Die Antwort von Ankara steht noch aus, aber sie kann nach dieser englischen Erklärung nichts anderes als eine Formalität sein.

Coollige bedauert

New York, 4. Juni.

Präsident Coollige und Staatssekretär Hughes haben beschlossen, der japanischen Regierung die Bedauern auszusprechen, wenn die Form der Ausschüsse der Japaner aus Amerika die persönlichen Gefühle der Japaner verletzt haben sollte.

Aus aller Welt

Anschlag auf die Großfunkstation Königswusterhausen

Berlin, 4. Juni.

Gestern abend gegen 11 Uhr stürzte auf dem Gelände der Großfunkstation in Königswusterhausen ein großes Metallrohr, das die Antennenstütze des Senders bildete, auf den Antennenmast, dessen angeordnet worden und dann zerfiel. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung des Vorfalles beschäftigt. Die Wächter wollen zur fraglichen Zeit zwei deutsche Arbeiter auf dem Gelände bemerkt und auf sie mehrere Schüsse abgegeben haben.

Ballonflug im Gewitter

Berlin, 4. Juni.

Ein „Times“-Meldung aus New-York besagt, daß Dr. Leroy Wellington dem amerikanischen Wetterbureau sein Pilot in einem Gewitter, in dem die Wellen verunglückte, aus dem Leben gekommen sind. Man nimmt an, daß der Ballon vom Blitz getroffen wurde. Leroy-Wellington habe über Remont (Nikola) meteorologische Beobachtungen durchgeführt.

Der Kampf gegen die Raubbe. Das Zentralgewaltkomitee von Budaka hat in den Kriminalböden drei neue Punkte aufgenommen, die für Frauenarbeit amdes Heilung eines Gefährlichen sind 10 Jahren festsetzt.

12 000 Pfänder Bier beschlagnahmt. Die amerikanische Grenzpolizei beschlagnahmt auf dem Champlain-See an der amerikanischen-kanadischen Grenze 12 000 Pfänder Bier im Werte von 260 000 Dollars.

Dann ließ sie einen schmalen Ton hören, und während ihr Vater und seine Männer uns mit finsternen Blicken nachsahen, kamen wir über die Ebene.“

Unmöglich genährte ich mich an die Gänge des Tieres und konnte mich umhauen. Ich hätte nie geglaubt, daß ein Kamel auch schon ausföhren könnte, aber das gleichmäßig dahintreibende Dohbin und auf ihm die schlanke, stolze Wädchengestalt gaben ein materielles Bild.“

„Wer war sie? Die Tochter des Scheichs der Labemir-Beiminen — aber — was war sie dem Kaiser?“

Er sah mir nicht aus wie ein Mann, der sich Zeit nimmt, eine Wäntze zu haben, und sie sah gewiß nicht aus wie eine solche.“

Sie benach mich wie eine Königin, und ich hatte aus dem Benehmen ihres Vaters gesehen, daß sie hochgeachtet wurde in ihres Stammes Lager.“

„Sie ist noch nicht nachdenken konnte, wieder bot wieder auf der Erde und die Kamele legten sich nieder.“

Wir war, so langsam genante. Wieder war hier alles still und einsam. Auch jetzt war keine Wäde gurdigeföhren. Feierlich und stumm lagen die uralten Wäntzer, die Terrassen und Türme da, nur daß sie jetzt in dem Schatten der Dämmerung sich noch phantastisch ausnahmen.“

„Ich bemerkte mich wie eine Königin, und ich hatte aus dem Benehmen ihres Vaters gesehen, daß sie hochgeachtet wurde in ihres Stammes Lager.“

„Sie ist noch nicht nachdenken konnte, wieder bot wieder auf der Erde und die Kamele legten sich nieder.“

„Ich hatte mich nicht mehr geföhrt. Ein leises Köcheln fließt über ihre Lippen. Sie blinzte zu mir auf — ich dachte, daß ihre Brust sich schmelze hab — ein Glücksgefühl überströmte mich —“

„Da lachte sie etwas befangen auf.“

„Siehe Sie dort, Sir!“

„In einer großen Wäntze fernte ich eben das Surfschiff auf die Terrasse nieder. Ich hätte die Blühfähigkeit des trauen Wäntzentrast zu allen Terrassen wünschen mögen.“

(Fortsetzung folgt.)

